

**PERSONAL POWER - Band IV**

# **DIE KRAFT DES GLAUBENS**

**IHRE INSPIRIERENDEN KRÄFTE  
1922**



**William Walker Atkinson**

1862-1932

**Edward E. Beals**

# INHALTSVERZEICHNIS

## Epigraph

- I. Die Kraft des Glaubens
- II. Die Psychologie des Glaubens
- III. Erwartende Aufmerksamkeit
- IV. Das Geheimnis der "Glaubensheilung".
- V. Glaube und das Unterbewusstsein
- VI. Glaube und Enthusiasmus
- VII. Glaube und Mentale Kraft
  - Glaube in der Idealisierung
  - Glaube im Verlangen
  - Glaube in der Willenshandlung
  - Glaube in der Kombination Idee-Verlangen-Willen
- VIII. Die Anziehungskraft des Glaubens
- IX. An Sich Selbst Glauben
- X. Glaube an das Unendliche

## **EPIGRAPH**

"Der Glaube ist die Weisse Magie der Kraft."

- Antiker esoterischer Aphorismus

# **I DIE KRAFT DES GLAUBENS**

In diesem Buch werden Sie gebeten, die Fakten über die Gegenwart und Manifestation einer der mächtigsten Formen der Persönlichen Kraft zu betrachten, und damit über das universelle Prinzip der KRAFT, dessen direkter oder indirekter Ausdruck und Manifestation alle Persönliche Kraft ist. Diese Form der Persönlichen Kraft ist eines der fünf grossen Elemente oder Faktoren, die am Ausdruck und an der Manifestation der Persönlichen Kraft im Allgemeinen beteiligt sind - die anderen sind: die Kreative Kraft, die Kraft des Verlangens, die Willensstärke und die Ausgleichskraft. Dieses besondere Element oder dieser besondere Faktor der Persönlichen Kraft ist in Bezug auf Bedeutung, Wirksamkeit und Kraft gleichwertig mit jedem der Elemente oder Faktoren, die wir gerade erwähnt haben - es ist ihnen ebenbürtig und in jeder Hinsicht gleichwertig. Sein Name ist Die Kraft des Glaubens.

Sie können ein Gefühl der Überraschung vermischt mit Skepsis erleben, wenn Sie hören, wie die Glaubenskraft als gleichwertig mit der Kreativen Kraft, der Kraft des Verlangens, der Willensstärke und der Ausgleichskraft - insbesondere der Willensstärke - erwähnt wird. Es kann sein, dass Sie Sich der Betrachtung dieser besonderen Phase der Persönlichen Kraft in der Tat mit mentalen Vorbehalten und mit lauernden Zweifeln an dem Wert und der Bedeutung, Kraft und Wirksamkeit der Glaubenskraft in diesem besonderen Zusammenhang nähern. Denn für Sie hat die Idee des Glaubens bisher bestimmte Dinge repräsentiert und bestimmte Bedeutungen mit sich gebracht, die in Ihrem Mind nicht mit den Aktivitäten der

praktischen Welt der Menschen und des Handelns verbunden waren. Für Sie war der Glaube zweifellos ein Begriff, der in Predigten und theologischen Büchern richtig angewendet wurde, der aber in der Welt der Handlungen und Taten - in der Welt, in der die meisten von uns die meiste Zeit leben und die meisten unserer Handlungen tätigen, nur wenig oder gar keinen praktischen Platz oder Sinn hat.

Aber wir möchten Ihnen versichern, dass die Kraft des Glaubens, die Gegenstand dieses Buches ist, überhaupt nicht die Art von Glaubenskraft ist, die Sie im Sinn haben und deren Wirksamkeit, was ihre Wirksamkeit und Kraft im praktischen Alltag betrifft, Sie sich unsicher sind. Wir versichern Ihnen, dass die Glaubenskraft dieses Buches etwas ist, das eine sehr enge und wichtige Beziehung zur Persönlichen Kraft in praktischer Hinsicht hat und etwas, das "Sie in Ihrem Geschäft brauchen". Darüber hinaus sind wir sicher, dass Sie die Wahrheit dieser Behauptung zugeben werden, wenn Sie das Studium dieses Buches abgeschlossen haben - oder wenn Sie viel früher im Studium herausgefunden haben, was wir mit Glauben und Glaubenskraft meinen.

\* \* \* \* \*

Der Begriff "Glaube" und das in dem Begriff verankerte Konzept haben einen Evolutionsprozess durchlaufen, in welchem mehrere verschiedene Phasen erkennbar sind, und wurde schliesslich einer Unterteilung in mehrere verschiedene Konzepte unterzogen, von denen jedes seine eigene besondere Bedeutung, Wichtigkeit und Signifikanz hat.

Ursprünglich scheint er ausschliesslich dazu verwendet worden zu sein, um Treue zu Verheissung oder Pflicht zu

bezeichnen - Treue, Loyalität, Ehrlichkeit, Integrität, Wahrheit, Beständigkeit. So wurde man dazu angehalten "in gutem Glauben" zu handeln, "seinem Vertrauen treu zu sein", "treu und wahrhaftig" zu sein - kurz, die Qualität des "Glaubens" in Richtung der Ehrlichkeit des Zwecks, der Standhaftigkeit, der Beständigkeit und der Loyalität gegenüber dem oder denen, an die man durch Pflicht, Versprechen oder Ehre gebunden war, zu manifestieren.

Mit der Zeit nahm der Begriff die zusätzliche Bedeutung von "festem Glauben und Vertrauen, insbesondere in Bezug auf moralische oder religiöse Gebote oder Lehren" an. Der Glaube wurde in diesem Gebrauch zum Begriff für einen lebendigen und festen Glauben und die Gewissheit der Wahrheit der dargestellten Tatsachen, Lehren, Dogmen und Sätze, insbesondere in Abwesenheit sofortiger und persönlicher Erkenntnis ihrer Wahrheit. In diesem Sinne deutete der Begriff auf eine gewisse Kapitulation der rationalen Forderung nach sofortiger und bestimmter intellektueller Überzeugung zugunsten der Ansprüche einer realen oder vermuteten Autorität hin. So äusserte und bekundete der treue Gläubige einen "Glauben" an bestimmte Dogmen und autoritative Lehren, von denen er keine unmittelbare Kenntnis hatte und haben konnte und die in vielen Fällen über seinem Verständnis und sogar im Widerspruch zu seiner tatsächlichen Erfahrung zu stehen schienen. So wurde der Glaube zum Ausdruck eines Glaubens, der auf dem Vertrauen in und dem Verlassen auf Autorität basiert und nicht auf logischer Argumentation oder tatsächlicher Erkenntnis.

Später, aus der Kombination der beiden älteren Konzepte, entstand ein neues Konzept - eine neue Bedeutung -, das mit dem alten Begriff Glaube verbunden ist. Der Glaube in dieser neuen Bedeutung bestand aus (1) Vertrauen, (2) ernsthaftem Glauben oder Überzeugung der Wahrheit und

(3) Hoffnung oder Erwartung der Verwirklichung des Objekts des Glaubens. In diesem Sinne kann der Glaube definiert werden als: "Ernsthafter Glaube an die Kraft bestimmter Ursachen, bestimmte Wirkungen zu erzeugen; ein dauerhaftes Vertrauen, dass solche Wirkungen so verursacht werden; und eine zuversichtliche Erwartung, dass solche Wirkungen eintreten." Hier werden Sie sehen, dass sich die ursprünglichen Konzepte von Glauben und Hoffnung vermischen.

Hoffnung allein deutet auf "den Wunsch nach etwas Gutem, begleitet von zumindest einer Erwartung, einem Vertrauen oder einer Zuversicht, dass es erreichbar ist oder erreicht werden wird". Aber der Glaube im späteren Sinne übernahm diesen Begriff der Hoffnung und fügte ihm den "festen und ernsthaften Glauben, Vertrauen, Zuversicht und Erwartung an die Erfüllung der Hoffnung" hinzu. Darüber hinaus wies er darauf hin, dass nicht nur das "Gute", das Gegenstand der Hoffnung war, "zuversichtlich erwartet" werden kann, sondern dass auch eine "schlechte" Sache Gegenstand der zuversichtlichen Erwartung sein kann. Auf diese Weise könnte "das gefürchtete Böse" sowie das "Begehrte Gute" zum Objekt der "zuversichtlichen Erwartung und des Glaubens" werden - zum tatsächlichen Objekt des Glaubens.

Analysiert man diese letzte Konzeption und Bedeutung des Glaubens, versucht man, die unwesentlichen Faktoren und Elemente zu eliminieren und alle wesentlichen zu bewahren, so stellt man fest, dass letztendlich nur das Konzept der "Zuversichtlichen Erwartung und des Erwartenden Glaubens" übriggeblieben ist.

Denken Sie für einige Augenblicke über das oben genannte Konzept nach, und Sie werden sehen, dass der Glaube in dieser Verwendung mit "Zuversichtlicher Erwartung" identisch ist. Der Begriff, Zuversichtlich, bedeutet: "Volles

Vertrauen, Glauben und Erwartung haben; sicher, bestimmt, positiv." Der Begriff Erwartung bedeutet: "Zustand der Erwartung oder des sich Freuens auf etwas, von dem angenommen wird, dass es geschehen oder erscheinen wird, oder dass es sich ereignen wird; der Akt oder Zustand des vertrauensvollen Wartens auf ein sich näherndes Ereignis." Hier gibt es die Idee von (1) einem festen Glauben, begleitet von (2) der festen Überzeugung von der Verwirklichung; es ist eine Kombination aus Glaube und Hoffnung, die zu ihrem höchsten Grad an Sicherheit angehoben wird.

In den Büchern dieser Reihe, deren allgemeiner Gegenstand das Erkennen, Verwirklichen und Manifestieren der Persönlichen Kraft ist, wird häufig auf die Meisterformel der Errungenschaft verwiesen, die aus den folgenden Elementen besteht: (1) Definitive Ideale oder die mentale Einstellung, "genau zu wissen, was Sie wollen" - starke, klare, definitive Ideen, Ideale und Absichten zu schaffen und aufrechtzuerhalten; (2) Beharrliches Verlangen oder die mentale Einstellung, "es stark genug zu wollen" - das starke, verbindliche Element des Verlangens, das sich bekundet; (3) Zuversichtliche Erwartung oder die mentale Einstellung des zweifelsfreien Glaubens, der unerschütterlichen Hoffnung in den Erfolg Ihrer Bemühungen und in die Verwirklichung Ihrer Ideale und Verlangen;

(4) Hartnäckige Entschlossenheit oder die mentale Einstellung des Unbezwingbaren Willens, der auf Ihrer Entschlossenheit beharrt, dass Sie bei der Erreichung und Verwirklichung Ihrer Ideale und Verlangen Erfolg haben werden; und (5) Ausgewogene Gegenleistung oder die mentale Haltung der Bereitschaft, "den Preis" der Errungenschaft zu zahlen.

In weiteren Bänden dieser Serie haben wir uns eingehend mit den jeweiligen Elementen der Ideativen (Kreativen) Kraft, der Kraft des Verlangens, Willensstärke, Ausgleichskraft beschäftigt. Im vorliegenden Band werden wir Ihre Aufmerksamkeit auf das zusätzliche Element der Persönlichen Kraft lenken - die Kraft der Zuversichtlichen Erwartung, die richtig als Glaubenskraft bezeichnet wird.

Obwohl dem allgemeinen Leser vielleicht nicht so vertraut wie die anderen vier genannten Elementen, spielt dieses Element des Glaubens eine Rolle, die der eines jeden von ihnen gleichwertig ist, so mächtig deren Kraft auch immer ist. Wer dieses Element des Glaubens ausser Acht lässt, verwirft oder vernachlässigt es, eines der fünf grossen Instrumente der Persönlichen Kraft zu nutzen, von denen jedes gleich wichtig ist - ein solcher beraubt sich eines Fünftels seiner verfügbaren Kraft, und dieser fehlende Teil kann ihm anstelle des Sieges eine Niederlage bringen.

Wir werden nicht versuchen, zu bestimmen oder zu erklären, warum Glaube oder Zuversichtliches Erwarten eine so wichtige Rolle bei den Aktivitäten der Persönlichen Kraft spielen sollte. Ein solcher Versuch würde uns zum Herzen oder Zentrum der KRAFT - dem Universellen Prinzip der Kraft - selbst führen; und selbst dort könnte es schwierig sein, das zu finden, was wir suchen. Für den vorliegenden Zweck genügt es für uns, festzustellen, dass eine ausführliche und sorgfältige Untersuchung die Wahrheit dieser Auseinandersetzung um die Glaubenskraft begründet - und euch die Beweise für ihre Anwesenheit und Stärke aufzeigt. Die "warum genau"-Phase des Subjekts ist ziemlich schwierig, aber die "wie genau"-Phase ist leicht zu erklären. Glaubensmacht trifft auf den Test des Pragmatismus," - es funktioniert" und liefert bei richtiger Anwendung Ergebnisse.

Aufgrund Ihrer Vertrautheit mit der Idee werden Sie bereitwillig zugeben, dass der Mensch, in dem die heftige Flamme des Verlangens entfacht wurde, Hürden beiseiteschieben und Hindernisse auf seinem Weg überwinden wird - und wenn Sie die "inneren Tatsachen" gelernt haben, werden Sie auch erkennen, wie ein solcher Mensch das an sich ziehen wird, was zu seinem beharrlichen Verlangen passt. Ebenso werden Sie bereitwillig zugeben, dass der Mensch des hartnäckigen Willens den behindernden Felsen der Umstände durchschneiden und durchbohren wird und sein Ziel erreicht - Umstände, die sich selbst im Sinne eines solchen Willens einzuordnen scheinen.

Aber wenn es darum geht, dem Glauben ähnliche Tugenden und Kräfte zuzuschreiben - zuzugeben, dass die Glaubenskraft in Kraft und Wirksamkeit sowohl der Kraft des Verlangens als auch der Willensstärke gleich ist -, kann Ihre Unkenntnis dieser Phase des Subjekts dazu führen, dass Sie Ihr Urteil und Ihre Zustimmung zurückhalten. Doch wie Sie bald feststellen werden, ist die Glaubenskraft genauso stark, wirksam und mächtig wie die Kraft des Verlangens oder die Willensstärke. Wir bestehen auf dieser Tatsache, nicht aus praxisfremden Gründen, sondern einfach und allein deshalb, weil wir möchten, dass Sie diese wichtige Wahrheit bis zum Ende erkennen, damit Sie sie in Ihren eigenen Bekundungen Persönlicher Kraft für Sich arbeiten lassen können.

\* \* \* \* \*

Wir haben oben auf die verschiedenen Elemente der Meisterformel der Errungenschaft Bezug genommen. Lassen Sie uns nun diese Elemente näher untersuchen, wobei das dritte Element, das der Zuversichtlichen Erwartung, zum Schluss bleibt.

(1) Definitive Ideale.

Man muss so sicher, so positiv, so inniglich und so definitiv wie möglich "genau das wissen, was man will". Von dem Menschen, dem diese Klarheit der Richtung fehlt, kann nicht erwartet werden, dass er direkt auf das Objekt seiner Verlangen zusteuert. Viele Menschen, die ansonsten mental gut gerüstet sind, erreichen oder erringen keinen Erfolg, nur weil sie nicht "genau wissen, was sie wollen". Ohne ein bestimmtes und konkretes Ziel wandern sie auf Umwegen und Nebenstrassen und bewegen sich oft im Kreis. Das konkrete Ziel ist notwendig, wenn der direkte Weg zur Erreichung beschritten werden soll. Je besser man "genau weiss, was man will" - je deutlicher man es sich in seinem Kopf vorstellen und visualisieren kann - desto unmittelbarer und direkter wird unser Weg dorthin sein, und desto geringer ist die Gefahr, verwirrt, verunsichert und "fehlgeleitet" zu werden. Diese Proposition ist axiomatisch - selbstevident.

## (2) Beharrliches Verlangen.

Man muss sich nachdrücklich das verlangen, was man will - man muss es "stark genug wollen" -, damit seine volle Kraft der Anwendung und des Bestrebens geweckt, angeregt und eingesetzt werden kann. Die Menschen, die, wie die Amerikaner sagen, "get there" (= ankommen) - oder, wie die Franzosen sagen, "arrive" (= ankommen) - sind nicht diejenigen mit vagen Wünschen oder Bedürfnissen, mit kraftlosen Verlangen und Begierden, sondern diejenigen, die mit dem brennenden Drang von Verlangen und Sehnsucht erfüllt sind - mit der heftigen Lust, "das zu wollen, was sie wollen, wann sie es wollen". Die Welt ist gefüllt mit "halbherzigen"-Wünschern - und ihre Namen machen einen grossen Teil der Liste der Misserfolge aus. Die kleine Liste der wirklich erfolgreichen Personen ist gefüllt mit den Namen derjenigen, die es "stark genug wollten". Um etwas zu erreichen, muss man es "sehnlichst wollen", wie das

Sprichwort sagt; man muss es "so sehr wollen, dass es wehtut". Andernfalls werden Ihre Energien und Willenskräfte nicht hervorgerufen. Auch das ist axiomatisch - selbstevident.

#### (4) Hartnäckige Entschlossenheit.

Man muss beharrlich wollen, entschlossen entscheiden und seine volle Willenskraft nachdrücklich einsetzen, um das zu erlangen, wovon man weiss, dass man es will und dass man "es stark genug" will, um sich zu veranlassen, "den Preis" der Errungenschaft zu zahlen. Diese letzte Phase der mentalen Kraft muss gegenwärtig sein und angewandt werden, sonst versagt das ganze Unterfangen. Dieses Element ist vielleicht dasjenige, das in der öffentlichen Meinung und den Überlegungen zu diesem Thema am stärksten betont wird - so stark, dass die anderen Elemente oft unterbewertet werden. Die Notwendigkeit des "starken Willens" wird allgemein anerkannt - und das Handicap des "schwachen Willens" wird allgemein zugegeben. Man muss "Wollen wollen", wenn man Erfolg haben will. Auch das ist axiomatisch - selbstevident.

#### (5) Ausgewogene Gegenleistung.

Man muss das Gesetz der Gegenleistung - die Vorschrift des Gleichgewichts - befolgen, das sich in der ganzen Natur manifestiert. Man muss bereit sein, "den Preis für die Errungenschaft zu zahlen in Form von (a) sorgfältiger Arbeit; (b) dem Dienst an anderen; und (c) Verzicht auf Verlangen, Ziele und Leistungen, die dem Subjekt oder Objekt der eigenen Definitiven Ideale, Beharrlichen Verlangen und Hartnäckigen Entschlossenheit entgegenstehen. Auch das ist axiomatisch - selbstevident.

Kommen wir nun zur Betrachtung des dritten Elements, d. h. der Zuversichtlichen Erwartung:

### (3) Zuversichtliches Erwarten.

Man muss zuversichtlich erwarten, das zu verwirklichen, wovon man definitiv weiss, dass man es will, dass man ernsthaft und beharrlich danach verlangt, dass man es hartnäckig und entschlossen erreichen will und dass man bereit ist, "den Preis dafür zu zahlen". In dem Masse, in dem man dies tut, öffnet man auch den Luftzug seines mentalen Ofens, in dem die Flamme des Verlangens brennt, und als Folge davon erzeugt man eine grössere Zufuhr an Willensdampf. Zweifeln ist das Abschalten der Zugluft des Ofens, was zur Abschwächung des Feuers des Verlangens und zur Verringerung der Zufuhr an verfügbarem Willensdampf führt. Der Glaube ist die Stimulierung von Verlangen und Willen; Zweifel, ihr Dämpfer; und Unglaube, der Zerstörer von beidem. Lassen wir jedoch alle Redewendungen fallen und gehen wir zu konkreten Beispielen über.

Aus Ihrer eigenen Erfahrung haben Sie die Kraft und Energie des Verlangens und des Willens erkannt, die durch die Einführung des Elements des Glaubens in die mentale Gleichung zu Ihnen gekommen sind. Wenn Sie müde und erschöpft geworden sind, so sehr, dass Ihre Verlangen niedergebrannt sind und euer Wille weniger intensiv geworden ist, haben Sie etwas entdeckt, das Ihren Glauben an das Ergebnis, Ihre Hoffnung auf die Errungenschaft - kurz, Ihre Zuversichtliche Erwartung - wiedererweckt hat, und voila! Ihre Verlangen haben wieder ihre Kraft behauptet, und Ihr Wille ist wieder auf die Aufgabe zurückgesprungen. Andererseits, wenn man gut vorangekommen ist und Erfolg zu haben scheint, haben eine Reihe von deprimierenden Umständen, das Auftreten ungünstiger Bedingungen, den

Glauben zum Erliegen gebracht und Zweifel, Misstrauen und sogar Unglauben haben sich manifestiert. Wenn dies geschehen ist, haben Sie festgestellt, dass Sie "den Mut verloren haben" - und "den Mut verlieren" bedeutet, dass Ihr Verlangen seinen beharrlichen Drang verliert, und Ihr Wille seine hartnäckige Anwendung und Entschlossenheit.

Wiederum haben Sie einen Plan verfolgt, haben auf einer Idee aufgebaut, an die Sie geglaubt haben, haben Waren verkauft, an die Sie geglaubt haben, und haben in dieser Richtung gut gearbeitet. Dann haben sich leider Zweifel und Misstrauen eingeschlichen; Sie haben Ihren Glauben an die Idee verloren; Sie haben das Vertrauen in die von Ihnen gehandhabten Güter verloren; und als Folge davon haben "Sie den Boden unter den Füßen verloren" und Sie haben festgestellt, dass Ihr Verlangen geschwächt wurde und Ihr Wille seine Kraft der Anwendung und seine Entschlossenheit verloren hat. Die meisten von uns tun ihr Bestes, wenn wir an das "glauben", was wir tun; und nur wenige von uns können aner kennenswerte Arbeit leisten, wenn wir "nicht daran glauben". So wird festgestellt, dass der Glaube einen enormen Einfluss auf Verlangen und Willen in beide Richtungen ausübt. Der Glaube kann wirklich sagen: "Die mich ignorieren verrechnen sich!"

Wir halten es für gerechtfertigt, Sie aufzufordern, diese Aussagen zum Glauben oder zur Zuversichtlichen Erwartung als axiomatisch - selbstevident - zu erachten, ebenso wie Sie die ähnlichen Aussagen zu Denken, Verlangen und Willen als solche erachten. Wir glauben, dass wir berechtigt sind, Sie zu bitten, diesem Element oder Faktor der Persönlichen Kraft, bekannt als Glaube oder Zuversichtliche Erwartung, einen gleichwertigen Ort wie demjenigen der Gedanken, Begehren und Willen zuzugestehen, auch wenn Sie seine Bedeutung und Kraft vorher nicht erkannt haben. Darüber hinaus sind wir der Meinung, dass wir uns bei Ihnen

nicht entschuldigen müssen, wenn wir Sie bitten, Ihr eigenes mentales und emotionales Make-up zu analysieren, um herauszufinden, ob Sie dieses wichtige Element bisher nicht in Ihrer charakteristischen mentalen Einstellung ausgelassen haben oder ob Sie nicht zumindest gut daran tun, es in Zukunft stärker zu berücksichtigen.

Bevor wir jedoch mit der Ausarbeitung dieser Idee des Glaubens oder der Zuversichtlichen Erwartung beginnen, möchten wir Sie auf eine Tatsache aufmerksam machen, die ebenso wichtig ist wie die, die Ihnen gerade vorgestellt wurde. Wir beziehen uns nun auf den positiven Effekt des Glaubens, oder der Zuversichtlichen Erwartung, die falsch angewendet wird. Sie haben gesehen und jetzt zweifellos erkannt, dass Zweifel, Misstrauen und Unglaube einen starken negativen Einfluss in der Richtung ausüben, das Feuer des Verlangens abzuschwächen und den Dampf des Willens einzuschränken; aber Sie haben wahrscheinlich nicht erkannt, dass dieser Zweifel, dieses Misstrauen und dieser Unglaube in einen aktiven Glauben und eine Zuversichtliche Erwartung in die falsche Richtung verwandelt werden können und somit zu einer aktiven Macht werden können, die daran arbeitet, Scheitern, Misserfolg und Niederlage zu produzieren. Der Glaube kann und wird verursachen, dass "das Meine mir Zukommt"; aber in seiner umgekehrten Richtung kann und wird er oft den Zustand von "das, was ich befürchtet habe, ist über mich gekommen" herbeiführen.

Wenn Sie den Glauben so analysieren, wie Sie es getan haben, und feststellen, dass seine Essenz die Zuversichtliche Erwartung ist, d.h. der Glaube und die Erwartung des Geschehens oder Zustandekommens von Dingen, werden Sie leicht erkennen, dass, wenn diese Zuversichtliche Erwartung auf etwas Schlechtes und nicht auf Gutes gerichtet ist, etwas "Gefürchtetes" statt "Erwünschtes", sie mit gleicher Wirkung funktionieren kann,

allerdings in die falsche Richtung. Die Zuversichtliche Erwartung des Bösen - die Angst vor gefürchteten Ergebnissen - ist ein ebenso wahrer Glaube wie die Zuversichtliche Erwartung und Hoffnung auf gute und begehrte Dinge; obwohl nur sehr wenige Menschen überhaupt anfangen, diese Tatsache zu erkennen - diese sehr wichtige Tatsache des Lebens und Handelns. Diese Erkenntnis erinnert an viele beweiskräftige Tatsachen - Tatsachen, die dazu dienen, sie zu unterstützen -, die weit davon entfernt sind, viele Dinge in Ihren persönlichen Erfahrungen zu erklären, die Sie bisher sehr verwirrt haben und die von Ihnen als unerklärlich abgelegt wurden.

Abgesehen von den psychologischen (oder sogar "spirituellen") Ursachen, die den oben genannten Sachverhalt hervorrufen, möchten wir Sie hier auf einige allgemeine Fakten aufmerksam machen, die sich auf die Funktionsweise dieses Gesetzes und dieser mentalen Aktion beziehen.

Sie sind sich mehr oder weniger des Gesetzes der Anziehung in der mentalen Welt bewusst, durch dessen Wirken Ideen, Dinge, Menschen, Bedingungen und Umstände mit Ihren gewohnten Gedanken und Ihrer allgemeinen mentalen Einstellung in Korrelation gebracht werden, und durch das solche Dinge zu Ihnen hingezogen und von Ihnen angezogen werden, oder Sie zu ihnen. Dies nicht mehr als "Unsinn" und untätige Phantasie erachtet; zu viele praktische Menschen haben seine Wahrheit entdeckt und seine Prinzipien erfolgreich angewandt, um den Fortbestand dieser alten Anschuldigung zu erlauben. Trotz der manchmal phantasiereichen Theorien, die verwendet werden, um diese Klasse von Fakten zu interpretieren und zu erklären, sind die Fakten selbst sehr real und bei weitem nicht phantasievoll.

Nun, dann möchten wir Sie hier daran erinnern - oder vielleicht zum ersten Mal -, dass es sich um ein Gesetz handelt, das "in zwei Richtungen funktioniert - in beide Richtungen". Der Glaube, d. h. die Zuversichtliche Erwartung, wenn auf das Böse und die gefürchteten Dinge gerichtet, wirkt mit ebenso viel Kraft wie auf das Gute und die begehrten Dinge. Er dient dazu, den Geist mit visualisierten Bildern der unerwünschten Dinge anstelle der erwünschten zu füllen; er weckt den negativen Aspekt des Verlangens, die Aversion - die eine eigene Kraft hat, die manchmal in die falsche Richtung wirkt; er weckt den negativen Aspekt der Hoffnung, die Angst - die eine starke Anziehungskraft in die falsche Richtung hat. Kurz, es kehrt die gesamte mentale und spirituelle Maschinerie des Individuums um und bewirkt, dass seine Kräfte in die falsche Richtung wandern - auf die gleiche Weise und mit der gleichen Kraft, mit der sie in die richtige Richtung wandern, wenn sie durch Glauben und Zuversichtliche Erwartungen der richtigen Art angeregt wird. Negativer Glaube, d. h. Zweifel, Misstrauen und Unglaube, verwandelt sich manchmal in positiven Glauben - aber Glauben an die falschen Dinge, in die falsche Richtung. Sie sehen, es ist für Sie von grösster Wichtigkeit, dass Sie die Gesetze der Glaubenskraft lernen und die Kunst erlernen, ihre Maschinerie richtig und in die richtige Richtung zu führen und den oben genannten umgekehrten Prozess zu vermeiden. Es steckt viel mehr in diesem Thema der Glaubenskraft, als Sie sich vorgestellt haben.

## **II DIE PSYCHOLOGIE DES GLAUBENS**

Die allgemeine Auffassung des Glaubens - die Idee des Glaubens, die von den meisten Menschen vertreten wird - ist, dass es sich um einen emotionalen Zustand handelt, der unabhängig von der Vernunft, wenn nicht sogar tatsächlich im Widerspruch zur Vernunft steht. Diese Idee entsteht aus der Tendenz heraus, den Glauben nur aus einem bestimmten Blickwinkel zu betrachten. Wenn der Glaube einer "Rundumsicht" unterworfen wäre, bei der der Beobachter seine Position ändert und seinen Standpunkt in seiner Beobachtung ändert, würde man feststellen, dass der Glaube zwar oft die Vernunft zu transzendieren und von ihren Berichten unabhängig zu sein scheint, aber nicht im Widerspruch zur Vernunft steht oder ihr entgegentritt und in der Tat weitgehend für ihre Richtung und Anwendung von der Vernunft abhängt.

Man kann sagen, dass der Glaube in seiner Essenz und grundlegenden Substanz jenseits der Vernunft liegt - ja, die Vernunft zu transzendieren. Doch ohne den Einsatz von Vernunft und Erfahrung verkommt der Glaube zu blosser blinder Leichtgläubigkeit. Obwohl der Glaube nicht von der Vernunft für sein grundlegendes Fundament abhängig ist und die Vernunft nicht als Quelle und Ursprung hat, muss er die Vernunft als nützliches Instrument der Bekundung und des Ausdrucks einsetzen und die Wegweiser der Vernunft als Leitfaden verwenden, die den Weg aufzeigen, über den er geht.

Ebenso ist es wahr, dass die Vernunft auf Glauben beruhen muss, denn sie hat in sich selbst keine endgültige